

## Beispielaufgabe

### anwendungsorientierte Parcoursprüfung Psychotherapie (aoPP)

Die hier dargestellte Beispielaufgabe aus dem Kompetenzbereich Diagnostik dient ausschließlich der Illustration, sodass Studierende und sonstige interessierte Personen einen Eindruck von der Gestaltung des Aufgabenblattes für Prüfungskandidat\*innen gewinnen können.

Die Prüfungsleistung wird an jeder Station eines Parcours durch jeweils zwei Prüfer\*innen anhand von standardisierten Bewertungsbögen bewertet. Die Punktevergabe erfolgt durch die Prüfer\*innen getrennt, i. d. R. anhand von im strukturierten Bewertungsbogen vorgegebenen Rating-Skalen für einzelne Leistungsmerkmale (hier bspw. angemessene Symptom- und Verlaufsexploration, zutreffende Verdachtsdiagnose inkl. Schweregrad, patientenverständliche Rückmeldung sowie Kommunikation und Interaktion mit dem Patienten). Die Leistungsmerkmale gehen dabei in der Regel mit unterschiedlicher Gewichtung in die Bewertung ein. Die Gesamtpunktzahl pro Station ergibt sich wiederum durch Bildung des arithmetischen Mittels aus den beiden vorgenommenen Bewertungen (vgl. § 52 PsychThApprO).

An jeder Station muss eine Mindestgesamtpunktzahl erreicht werden, die durch die jeweilige Bestehensgrenze festgelegt ist. Zum Bestehen der gesamten aoPP muss jede einzelne Station bestanden werden (gem. § 53 Abs. 2 PsychThApprO).

Die erreichte Gesamtpunktzahl für den Parcours errechnet sich aus der Summe der jeweiligen Punktzahlen der fünf Stationen (vgl. § 53 PsychThApprO) und ist zusammen mit der Bestehensgrenze pro Station für die Notengebung maßgeblich (vgl. § 54 PsychThApprO).

Die Prüfzeit beträgt an jeder Station der anwendungsorientierten Parcoursprüfung Psychotherapie 20 Minuten inklusive Lesezeit.

### Anwendungsorientierte Parcoursprüfung Psychotherapie

#### Station 3: Kompetenzbereich Diagnostik

##### 1. Fallvignette

Der 20-jährige Johannes Müller absolviert derzeit im zweiten Semester ein Studium der Ingenieurwissenschaft an der Universität seiner Heimatstadt. Er ist ledig, ist nicht in einer festen Partnerschaft und wohnt in einer eigenen Wohnung. Aktuell bestehen insgesamt wenige, eher lose Sozialkontakte. Seine Hausärztin hat Herrn Müller bereits vor einigen Monaten krankgeschrieben und ihm gegenüber den Verdacht geäußert, dass bei ihm eine Depression vorliegen könnte und ihm zugeraten, psychotherapeutische Diagnostik und ggf. Behandlung in Anspruch zu nehmen. Körperliche Ursachen depressiver Symptome (Hypothyreose etc.) wurden hausärztlich bereits ausgeschlossen. Im Rahmen einer ersten psychotherapeutischen Sprechstunde vergangene Woche konnten Sie das Vorliegen einer akuten Eigen- und Fremdgefährdung ebenfalls ausschließen. Heute kommt Herr Müller zur zweiten psychotherapeutischen Sprechstunde in die psychotherapeutische Praxis, in der Sie seit Kurzem als Weiterbildungsassistent\*in angestellt sind.

##### 2. Aufgabenstellung für Prüfungskandidat\*innen

Explorieren Sie im Gespräch strukturiert die Symptome des Herrn Müller sowie den Symptomverlauf. Nehmen Sie hiernach eine erste Einschätzung vor, ob und – falls ja – welche Form einer depressiven Erkrankung (ggf. inklusive Schweregrad) gemäß der Kriterien der ICD-10 (GM) bei Herrn Müller vorliegen könnte. Geben Sie Herrn Müller eine patientenverständliche Rückmeldung über Ihre erste Verdachtsdiagnose.

Sie beginnen das Gespräch mit den folgenden Worten:

*„Lieber Herr Müller, schön, dass wir uns wiedersehen. Heute möchte ich noch mehr über Ihre Symptomatik erfahren, um mir ein genaueres Bild von Ihren Beschwerden machen zu können. Sind Sie damit einverstanden?“*